



RFID PERSPEKTIVEN 12

NEWSLETTER DES
INFORMATIONSFORUM **RFID** e. V.

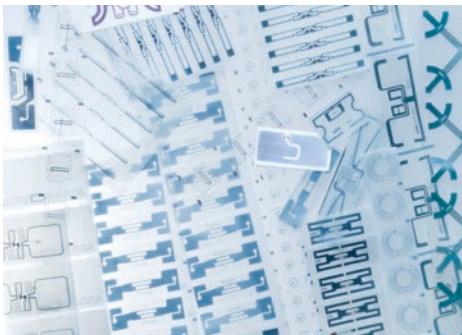
Juni 2009

EMPFEHLUNG DER EU-KOMMISSION

MEILENSTEIN FÜR RFID

Die Europäische Kommission hat im Mai 2009 ihre Empfehlung zu RFID und Datenschutz veröffentlicht und wieder Planungssicherheit für Anwender geschaffen. Damit ist eine wichtige Hürde bei der europaweiten Einführung der Technologie gefallen.

Schätzungen zufolge sind in Europa mehr als sechs Milliarden RFID-Transponder im Einsatz – unter anderem in Reisepässen, Fahrkarten oder in der Warenwirtschaft. Die Technologie trägt europaweit dazu bei, Verbrauchern den Alltag zu erleichtern; Unternehmen profitieren grenzüberschreitend von effizienteren Prozessen. Um den Schutz der Privatsphäre zu gewährleisten, hat die Europäische Kommission am 12. Mai 2009 ihre lang angekündigte Empfehlung zum datenschutzkonformen Einsatz von RFID beschlossen. Europäische Verbraucher müssten die Gewissheit haben, dass ihre Privatsphäre auch in einem sich



verändernden technischen Umfeld geschützt bleibt, erklärt die für Informationsgesellschaft und Medien zuständige EU-Kommissarin Viviane Reding. RFID solle es den Verbrauchern ermöglichen, die Sicherheit ihrer Daten zu kontrollieren. So lasse sich der wirtschaftliche Erfolg der Technologie am besten gewährleisten.

Planungssicherheit für Unternehmen

In ihrer Empfehlung hat die Europäische Kommission versucht, einen Ausgleich zwischen den Anforderungen der Wirtschaft und den Interessen der Verbraucher herzustellen. So sollen RFID-Anwender vor dem Einsatz der Technologie die Folgen für den Datenschutz einschätzen. Dazu

müsse die Wirtschaft in Zusammenarbeit mit Vertretern der Zivilgesellschaft in den kommenden zwölf Monaten einen entsprechenden Regelungsrahmen erarbeiten. Darüber hinaus gelte es, verbraucherverständlich über die genutzten Daten zu informieren. Ein einheitliches europäisches Zeichen soll auf die Präsenz von Lesegeräten sowie – im Einzelhandel – auf mit Transpondern versehene Produkte hinweisen. Die relevanten Interessengruppen sind aufgefordert, die Entwicklung dieses Zeichens zu unterstützen. Einzelhändler, die RFID einsetzen, sollen es ermöglichen, Transponder einfach und kostenlos zu deaktivieren. Dies geschieht entweder automatisch oder auf Wunsch des Kunden. Welche Variante der Händler wählen darf, hängt vom Ergebnis der Datenschutzfolgenabschätzung ab.

Offene Fragen

Die Empfehlung der Kommission stellt die Entscheidungsfreiheit der Verbraucher in den Mittelpunkt – ähnlich wie die Selbstverpflichtung der Wirtschaft, welche die Mitglieder der Organisation EPCglobal bereits 2003 abgegeben haben. Um den flächendeckenden Einsatz der Technologie nicht zu behindern, ist in einem nächsten Schritt eine effiziente, wirtschaftliche und praxisnahe Umsetzung erforderlich. Dazu müssen zunächst offene Fragen geklärt werden, beispielsweise im Hinblick auf die geplante Datenschutzfolgenabschätzung oder den Umfang der zu veröffentlichenden Informationen. Antworten darauf soll und wird die Praxis geben. Bis 2011 müssen die europäischen Mitgliedstaaten Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlung präsentieren. In drei Jahren veröffentlicht die Kommission dann einen entsprechenden Bericht, der auch die Folgen für Unternehmen, Behörden und Bürger benennt.

Liebe Leserinnen und Leser,

der 12. Mai 2009 markiert ein wichtiges Datum für RFID. An diesem Tag hat die Europäische Kommission ihre zehnjährige Empfehlung zur Wahrung der Privatsphäre und zum Datenschutz bei RFID-Anwendungen veröffentlicht. Vorausgegangen war ein rund zweijähriges, umfassendes Konsultationsverfahren, in das alle relevanten gesellschaftlichen Gruppierungen eingebunden waren.

Die vorliegende Empfehlung ist ein Meilenstein. Aber wir haben noch eine weite Strecke zu gehen, um Europa als weltweit führende Region für RFID zu etablieren. Zentrale Bedeutung hat dabei das Thematische Netzwerk RACE networkRFID, das im März 2009 seine Arbeit aufgenommen hat. Seine wichtigste Aufgabe: die Mitgliedstaaten bei der Einführung von RFID zu unterstützen. Dafür treibt das Informationsforum RFID gemeinsam mit weiteren Netzwerkpartnern den gesellschaftlichen Dialog weiter voran. Ziel ist, dass alle Bürger in Europa ebenso wie die Unternehmen schon bald von den Vorteilen der Technologie profitieren können.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Andrea Huber

Dr. Andrea Huber, Geschäftsführerin
Informationsforum RFID



+++++

POLITISCHE NACHRICHTEN

+++++

GESETZ ZU ELEKTRO- MAGNETISCHEN FELDERN

Der Bundestag debattiert einen im März eingebrachten Gesetzesentwurf der Bundesregierung zum Schutz vor sogenannter nichtionisierender Strahlung (NiSG). Damit soll insbesondere verhindert werden, dass Minderjährige künstlichem UV-Licht ausgesetzt sind, beispielsweise in Sonnenstudios. Gleichzeitig will die Bundesregierung damit auch eine Empfehlung der EU zu elektromagnetischen Feldern umsetzen und den Anwendungsbereich des Bundes-Immissionsschutzgesetzes ausweiten. Der Entwurf enthält dazu eine weitreichende Verordnungsmächtigung für das Umweltministerium, auf deren Grundlage zusätzliche Regelungen für Funkgeräte und -anlagen möglich wären. Der Branchenverband BITKOM hat dieses Vorgehen in einer Stellungnahme, die vom Informationsforum RFID unterstützt wird, kritisiert und auf die Nichtvereinbarkeit zusätzlicher Regulierung mit europäischem Recht hingewiesen.

+++++

DIE STRUKTURGESELLSCHAFT INFORMIERT

Am 14. Mai 2009 hat die Gesellschaft zum Studium strukturpolitischer Fragen im Deutschen Bundestag ein Expertengespräch zur technischen Rückverfolgbarkeit von Produkten ausgerichtet. Leitfrage: Wie lassen sich Lebensmittelkrisen verhindern? Gesprächsteilnehmer waren Carsten Rosche vom IT-Referat des Bundesinnenministeriums (BMI), Steffen Schäfer von IBM sowie Dr. Andrea Huber vom Informationsforum RFID. Zentrale Themen waren der Einsatz von RFID im Rahmen des vom BMI geförderten Projekts „IT Food Trace“, die Anforderungen des Datenschutzes und die Herausforderungen für den Mittelstand.

GS1 GERMANY KNOWLEDGE CENTER

PROZESSE ZUM ANFASSEN

Anfang Mai hat GS1 Germany in Köln ein europaweit einmaliges Schulungs- und Trainingszentrum eröffnet. Das Knowledge Center zeigt, welche Bedeutung Standards für Handel und Industrie haben.

Ob bei der Rückverfolgung von Waren, im Kundenservice oder zum Schutz vor Produktfälschungen – die Standards von GS1 Germany unterstützen Anwender aus der Konsumgüterindustrie und anderen Branchen dabei, ihre Wertschöpfungsketten effizienter zu gestalten. Um Unternehmen noch gezielter bei der Umsetzung zu unterstützen, hat die Organisation am 7. Mai 2009 in Köln ein Knowledge Center eröffnet. „Dieses Gebäude ist ein Meilenstein in der Geschichte unserer Organisation“, erklärte Jörg Pretzel, Geschäftsführer von GS1 Germany, bei der Eröffnung. „Es symbolisiert die enge Zusammenarbeit aller Partner, die an der Wertschöpfungskette beteiligt sind.“ Besucher erfahren im Knowledge Center, wie sich mithilfe von Standards der Waren- und Datenfluss effizient steuern lässt.

Transparente Prozesse

Europaweit einzigartig ist die sogenannte „Value Chain live!“. Diese wirklichkeitstreue Abbildung einer Wertschöpfungskette bildet das Herzstück des Knowledge Centers. Am Beispiel einer Getränkebox können Besucher den Warenfluss von der Produktion über den Transport bis hin

zum Verkauf exakt nachvollziehen. „Dabei stellen wir eindrucksvoll unter Beweis, was moderne Identifikations- und Kommunikationsstandards leisten“, so Pretzel. Im Gebäude sind außerdem moderne Seminar- und Konferenzräume untergebracht. GS1 Germany bietet dort spezielle Seminare, Tagungen und Workshops an, in deren Rahmen Unternehmen aus Handel und Industrie gemeinsam Lösungen für ihre Prozesse entwickeln können. Auch externe Kooperationspartner können die Räumlichkeiten für eigene Veranstaltungen nutzen. Jörg Pretzel: „Im Knowledge Center wird der Geschäftserfolg von morgen geplant und vorbereitet. Dabei steht das nachhaltige Wachstum klar im Vordergrund.“



Jörg Pretzel (GS1 Germany) bei der Eröffnung



MITTELSTANDSPREIS RFID 2009

Vorbildliche Anwendungen gesucht

Ausschreibungsunterlagen unter: www.ec-ruhr.de/mittelstandspreis

Das Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr (NEG), eine Förderinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), lobt erstmals den Mittelstandspreis RFID aus. Ausgezeichnet werden innovative Anwendungen der Technologie aus der Praxis. Der Gewinner wird innerhalb des Netzwerks als innovatives Unternehmen positioniert. Zum Preis gehört zudem ein Berlin-Besuch für drei Vertreter des Projektteams. Die Auszeichnung solle zeigen, dass die RFID-Technologie auch für kleinere und mittlere Unternehmen großes wirtschaftliches Potenzial hat, erklärt Dr. Rolf Hochreiter, Referatsleiter im BMWi. Denn RFID bietet gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine enorme Chance. Bewerbungsschluss ist der 15. Oktober 2009. Eine Jury aus Vertretern von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden – darunter auch das Informationsforum RFID – entscheidet über den Sieger. Die Preisverleihung findet am 10. Dezember 2009 in Stuttgart statt.

MATERIALLOGISTIK

VOLKSWAGEN BAUT MIT RFID

Europas größter Automobilhersteller Volkswagen hat angekündigt, seine Materiallogistik auf neue Technologien wie RFID auszurichten. Fahrzeugkomponenten beziehungsweise Behälter für Bauteile lassen sich entlang des Weges vom Zulieferer über die Einlagerung bis hin zur Montage automatisch erfassen. Auch der Rücktransport der Behälter aus dem Leergutlager von Volkswagen könnte mittels RFID dokumentiert werden. Durch den Einsatz der Technologie reduziert sich der manuelle Aufwand, der beispielsweise bei der Kontrolle am Wareneingang entsteht, um bis zu 80 Prozent. Langfristiges Ziel ist eine durchgängige und papierlose Fertigungs- und Logistikkette für den gesamten Konzern, wie das Unternehmen im März 2009 mitteilte.

Wegweisendes Pilotprojekt

In seinem Wolfsburger Werk hatte Volkswagen den Einsatz der Technologie zuvor im Rahmen eines einjährigen Pilotprojekts mit IBM getestet. Die Kooperationspartner statteten dafür rund 3.000 Spezialbehälter, in denen etwa Schiebedächer für den neuen Golf transportiert werden, mit Transpondern aus. Die darauf gespeicherten Informationen ermöglichen es Volkswagen, die

Bauteile eindeutig und zuverlässig zu identifizieren. Zu diesem Zweck waren Lesegeräte mit Antennen an ausgewählten Stationen der Prozesskette installiert, zum Beispiel an Halleneinfahrten oder an Gabelstaplern. Am Wareneingang ließen sich so bis zu vier Paletten gleichzeitig automatisch per Funk erfassen und im EDV-System verbuchen. Zusätzlich konnten Mitarbeiter im Werk die auf den Transpondern hinterlegten Informationen mit Handlesegeräten erfassen, um etwa die Entnahme einer Fahrzeugkomponente zu bestätigen.

Kostengünstige Integration

Das Pilotprojekt von Volkswagen und IBM war weltweit der erste Praxiseinsatz von RFID im Materialfluss zwischen einem Automobilhersteller und seinen Lieferanten. Es hat allen Beteiligten bestätigt, dass sich die Technologie zuverlässig und kostengünstig in die Geschäftsabläufe integrieren lässt. Ein weiteres wichtiges Ergebnis: Die beteiligten Unternehmen konnten die verwendeten Transponder im Projektverlauf weiter optimieren. So ließen sich auch Metallbehälter, die den Funkverkehr in der Vergangenheit gestört hatten, fehlerfrei erfassen: ein Durchbruch für die Alltagstauglichkeit von RFID im Automobilbau.



ABSCHIED VON PROF. DR. KURT MONSE

**Geschäftsführender Vorstand des
Forschungsinstituts für Telekommunikation
(FTK) verstorben**

Seit 1992 war Prof. Dr. Kurt Monse Mitglied in der Geschäftsführung des FTK Forschungsinstituts für Telekommunikation in Dortmund, dessen Leitung er vier Jahre später als Geschäftsführender Vorstand übernahm. Immer wieder hat er sich dabei für die Profilierung von Nordrhein-Westfalen als führender Standort für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) eingesetzt. Davon zeugt sein Engagement in zahlreichen Landesinitiativen wie TELETECH NRW, media NRW und Breitband NRW sowie als Manager des nordrhein-westfälischen IKT-Clusters. Besonderes Augenmerk schenkte er aussichtsreichen Innovationen wie beispielsweise RFID, für die er sich im Rahmen von zahlreichen Projekten, Initiativen und Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene engagierte. Sein wacher Geist, seine Begeisterungsfähigkeit und sein Humor wurden von allen geschätzt, die mit ihm zusammenarbeiten durften. Kurt Monse ist am 1. Mai 2009 im Alter von 59 Jahren verstorben.

INTERNATIONALE
NACHRICHTEN

NEUES GESETZ FÜR WASHINGTON

Die Gouverneurin des US-amerikanischen Bundesstaats Washington hat ein weiteres Gesetz über den Einsatz von RFID verabschiedet. Danach sollen Transponder nur noch von den Unternehmen beziehungsweise Organisationen ausgelesen werden dürfen, die diese auch in Umlauf gebracht haben. Die Regulierung sieht allerdings auch Ausnahmen vor, etwa wenn das Erfassen zum Abschluss eines Verkaufs notwendig ist und vom Verbraucher initiiert wurde. Das Gesetz tritt am 26. Juli 2009 in Kraft. Bereits 2008 hatte Washington das unberechtigte Auslesen von RFID-Transpondern unter Strafe gestellt.

TRANSATLANTISCHE TRANSPARENZ

Anfang Mai 2009 fand in Brüssel das zweite transatlantische Symposium über RFID mit US-amerikanischen und europäischen Regierungsvertretern statt. Im Vordergrund standen erneut sogenannte Leuchtturmprojekte – vorbildliche Anwendungen der Technologie. Ziel des Symposiums ist es, die Zusammenarbeit zwischen Europa und den USA weiter zu verbessern. So wurde in Brüssel auch das von der Standardisierungsorganisation GS1 in Europe und sechs weiteren Partnern initiierte Projekt Transatlantic Traceability Infrastructure (TTI) vorgestellt. Es schafft eine einheitliche Serviceplattform, über die sich der Weg von Waren zwischen Europa und den USA lückenlos dokumentieren lässt. Die erhöhte Transparenz soll dazu beitragen, Produktfälschungen und Warenschwund zu reduzieren sowie grenzüberschreitende Rückrufaktionen zu vereinfachen.

+++++

TERMINE

+++++

RFID-SYSTECH 2009

16. und 17. Juni 2009, Hannover

Auf dem europäischen RFID-Workshop diskutieren Experten unter anderem über den Einsatz der Technologie in Materialfluss, Logistik und Instandhaltung.



www.rfid-systech.org

27. DORTMUNDER GESPRÄCHE

8. und 9. September 2009, Dortmund

Auf der traditionsreichen Veranstaltung berichten Experten, wie Informationstechnologie und Logistik voneinander profitieren können. Unternehmen beider Branchen präsentieren sich auf der begleitenden Fachausstellung.



www.bvl.de/6842_1

IMPRESSUM

INFORMATIONSFORUM RFID e.V.
Dorotheenstraße 37 | 10117 Berlin
Tel. 0 30.20 65 81-0
Fax 0 30.20 65 81-20
E-Mail info@info-rfid.de
www.info-rfid.de
Geschäftsführung: Dr. Andrea Huber
Vorstandsvorsitzender:
Prof. Dr. Michael ten Hompel

Fotos: METRO Group, GS1 Germany, FTK
Forschungsinstitut für Telekommunikation, Franka Bruns

PRESSEKONTAKT

Hartmut Schultz | Irmgard Jarosch
Höchlstraße 2 | 81675 München
Tel. 0 30.20 65 81-30
Fax 0 30.20 65 81-31
E-Mail presse@info-rfid.de

BRANCHEN-NACHRICHTEN

AUSGEZEICHNETE IDEEN

Im Rahmen der internationalen Fachmesse EURO ID wurde am 5. Mai 2009 in Köln der European AutoID-Award verliehen. Preisträger in der Kategorie „Innovative Unternehmen“ ist Siemens. Der Konzern hatte als Erster fälschungssichere RFID-Transponder entwickelt. Die Auszeichnung in der Kategorie „RFID-Technologien und -Anwendungen“ ging an die Silverstroke AG – für eine Lösung, mit der sich Kunstgegenstände in Museen überwachen lassen.

VERBESSERTER WARENFLUSS

Der Bielefelder Textilhersteller Seidensticker plant, RFID ab 2009 in der Logistik und im Lagermanagement einzusetzen. Bereits bei der Zusammenstellung der Waren in den Produktionsbetrieben in Osteuropa und Asien versehen Mitarbeiter die Hemden und Blusen mit Transpondern. Die Technologie ermöglicht es, Packfehler zu vermeiden; falsch zusammengestellte Ware lässt sich gezielt aussortieren. Langfristig will das Unternehmen die gesamte Jahresproduktion – etwa 13 Millionen Hemden – mit Transpondern auszeichnen.

ELEKTRONISCHE SCHUSSSICHERUNG

Das Münchner Unternehmen Armatix GmbH hat ein System zur Sicherung von Schusswaffen ent-

wickelt, das Biometrie und RFID kombiniert. Ein in die Pistole integrierter Transponder verhindert, dass Unberechtigte einen Schuss abgeben können. Über einen Funksender am Handgelenk, der zusätzlich mit einem Lesegerät für Fingerabdrücke ausgestattet ist, kann der rechtmäßige Besitzer seine Waffe freischalten.

BÜCHER UND LESEGERÄTE

Der Berliner Bibliothekenverbund VÖBB hat beschlossen, RFID ab 2012 an mehr als 80 Standorten einzusetzen, darunter auch in der Zentral- und Landesbibliothek (ZLB). Mithilfe der Technologie können Kunden die gewünschten Medien bei der Ausleihe beziehungsweise Rückgabe selbstständig im System verbuchen. RFID dient gleichzeitig der Warensicherung. Das Berliner Projekt ist das bislang größte im Bibliotheksbereich. Es wird zu 50 Prozent aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der EU gefördert.

FORSCHUNGSDATENBANK ONLINE

Auf seiner Internetseite www.info-rfid.de hält das Informationsforum RFID seit Kurzem eine Übersicht über RFID-Forschungsprojekte aus Deutschland und Europa bereit. Besucher der Seite können sich in dieser frei zugänglichen Datenbank über aktuelle Projekte informieren.

RFID PERSPEKTIVEN steht unter www.info-rfid.de zum Download bereit.

DIE MITGLIEDER DES INFORMATIONSFORUM RFID e.V.

